

Erster Präsident des Oö. Landtags

Friedrich Bernhofer

Einen Vorläufer der heutigen Rechnungshöfe hat bereits Kaiserin Maria Theresia im Jahr 1761 mit der "Rechen-Cammer" errichten lassen. Die Bedeutung dieser Kontrolleinrichtungen war damals wie heute eine sehr große.

"Der heutige Landesrechnungshof erfüllt eine wichtige föderalistische Funktion, nämlich die Kontrolle der Politik und der Verwaltung im Land durch ein eigenes, unabhängiges und gut aufgestelltes Organ des Landtages", sagte Landtagspräsident Friedrich Bernhofer anlässlich der Begrüßung zur Feier „10 Jahre Landesrechnungshof Oberösterreich“. „Er ist damit auch ein Signal unserer Eigenständigkeit. Ich sehe daher auch keine Notwendigkeit für eine verstärkte Prüfungstätigkeit des Bundesrechnungshofes in unserem Lande und in unseren Gemeinden. Beide Institutionen werden schon jetzt ausreichend von verschiedensten Stellen kontrolliert und geprüft", so Bernhofer weiter.

Abschließend dankte Bernhofer im Namen des Oö. Landtags allen Bediensteten des OÖ. Landesrechnungshofes, an der Spitze Herrn Direktor Dr. Helmut Brückner, anlässlich dieses Jubiläums und bat auch künftig um vertrauensvolle Zusammenarbeit und um viele gute Ideen für die kommenden 10 Jahre zur optimalen Gestaltung unseres Bundeslandes Oberösterreich.

Nummer 174 vom 11.2.2010

Direktor Brückner blickt auf zehn interessante und erfolgreiche Jahre zurück

Unter einem guten Stern und auf Basis eines guten Gesetzes müsse die Gründung des oberösterreichischen Landesrechnungshofs (LRH) am 1. Jänner 2000 gestanden haben. Davon zeigt sich jedenfalls LRH-Direktor Dr. Helmut Brückner überzeugt, der anlässlich des Jubiläums eine recht erfolgreiche Bilanz ziehen kann.

In den zehn Jahren seines Bestehens hat der LRH insgesamt 255 Prüfungen abgewickelt. Davon waren 95 Initiativprüfungen, 28 Sonderprüfungen, 67 Gemeinde- und sonstige Gutachten und 65 Folgeprüfungen.

"90 Prozent unserer Empfehlungen wurden vom Kontrollausschuss mitgetragen und ebenso viele der beschlossenen Empfehlungen wurden auch umgesetzt", freut sich der LRH-Direktor. Zu diesem hohen Wirkungsgrad trägt auch die Österreich weit nur hierzulande gesetzlich verankerte Folgeprüfung wesentlich bei.

Brückner verweist ebenfalls stolz darauf, dass sich der LRH rechnet: "Seit dem Jahr 2000 hat der LRH mehr Einsparungspotential erwirtschaftet und aufgezeigt als er kostet, nämlich insgesamt rund 300 Mio. Euro".

Weitere Zahlen – Daten – Fakten

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt bei 43 Jahren. Der LRH hat eine Frauenquote von 50 Prozent, 62 Prozent davon arbeiten im Prüfdienst.

Die Homepage des LRH verzeichnet rd. 2,5 Mio. Zugriffe im Jahr.

Der LRH wurde im Jahr 2005 als erster und bisher einziger Rechnungshof mit dem internationalen Speyer Qualitätspreis ausgezeichnet.

Die Bestellung und Wiederbestellung des Direktors durch den Landtag erfolgten einstimmig.

Vielfältige Herausforderungen

- Gemeindeprüfkompetenz

Die wirtschaftliche Entwicklung hat die öffentlichen Haushalte im vergangenen Jahr in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt. Immer wieder wurden Diskussionen über Einsparungsmöglichkeiten im Bereich der Verwaltungen geführt. Dabei wurde das Thema der Gemeindeprüfungen wiederholt thematisiert.

Die Landesrechnungshöfe haben durch das Aufzeigen von Einsparungspotenzialen und durch Vorschläge zur Optimierung von Strukturen und Abläufen einen hohen Nutzen für die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler. Durch eine Ausweitung der Prüfkompetenz auf Gemeinden unter 20.000 Einwohner - die im Regierungsübereinkommen vorgesehen ist und die die Landesrechnungshöfe seit 2004 fordern - wäre die Wirksamkeit der Finanzkontrolle wesentlich steigerungsfähig.

"Der LRH verfügt über viel Erfahrung im Bereich Gemeindeprüfungen und über das entsprechende Know-how. Immerhin hat er in Oberösterreich bereits mehr als 50 Gemeinden auf Ersuchen der Landesregierung geprüft", verweist Brückner auf erfolgreiche Auswirkungen:

- Es wurden bereits viele Impulse für Verwaltungsmodernisierungen und Verbesserungen gegeben

- Dabei wurden erhebliche Einsparungspotenziale lukriert
- Den Empfehlungen des LRH wird in hohem Maße Rechnung getragen

Eine 2009 durchgeführte "market"-Erhebung bestätigt dem LRH zudem eine hohe Präventivwirkung auf kommunaler Ebene.

- Korruptionsprävention

Dem LRH ist es ein wichtiges Anliegen zur Bekämpfung von Misswirtschaft und Korruption beizutragen. Der Korruptionsprävention wird darum bereits in der Ausbildung der Prüferinnen und Prüfer Beachtung geschenkt. Die Direktoren der österreichischen Landesrechnungshöfe sind zudem bei einer internen Arbeitsbesprechung in Linz überein gekommen, sich dieser Thematik im Rahmen von Prüfungen verstärkt zu widmen.

2008 hat LRH-Direktor Dr. Helmut Brückner in seiner Funktion als Sprecher der österreichischen Landesrechnungshöfe an einem bundesweiten Verhaltenskodex zur Korruptionsprävention mitgearbeitet, der unter dem Titel „Die Verantwortung liegt bei mir“ veröffentlicht wurde.

Auf dieser Basis hat auch der LRH einen auf seine Tätigkeit maßgeschneiderten Verhaltenskodex entwickelt, dem sich alle Mitglieder des LRH verpflichtet fühlen (https://www.lrh-ooe.at/appserver/evoweb.dll/web/lrh/764_DE-Aktuelle_Meldungen-News_Detail_%28764%29.htm?PID=1124718992).

"Eine gut funktionierende öffentliche Finanzkontrolle benötigt Vertrauen", weiß Brückner. Und das vorbildliche Verhalten der Mitglieder des LRH ist dafür eine notwendige Voraussetzung.

Prüfungen im Fokus der Öffentlichkeit

- Prüfungen im Gesundheitsbereich, zuletzt die Umsetzung der Oö. Spitalsreform

Das Thema Gesundheit steht immer wieder auf dem Prüfplan des LRH. "Das große Ziel ist es, das System so zu optimieren, dass das hohe Niveau der Leistungen finanzierbar bleibt", unterstreicht der LRH-Direktor.

Ob und wie das erreicht werden kann, analysierte der LRH zuletzt bei der Initiativprüfung der Umsetzung der Oö. Spitalsreform. Aus Sicht des LRH ist es besonders wichtig, unnötige Parallelstrukturen abzubauen. Der LRH hat hingegen festgestellt, dass es in Oberösterreich zu viele Krankenanstalten gibt, die zu viele Leistungen anbieten, anstatt sich zu spezialisieren - zur Steigerung der Qualität und im Sinne der Patienten. Eine Verbesserungsmöglichkeit läge aber gerade in einer regionalen Spezialisierung oder in Kooperationen.

Positive Beispiele für letztere sind das Kinderherzzentrum oder die gelungene Kooperation zwischen den Krankenhäusern der Barmherzigen Schwestern und der Barmherzigen Brüder in Linz.

Die Tatsache, ein Spital quasi vor der Haustür zu haben, ist noch kein Garant für gute medizinische Versorgung. Die Qualität eines Krankenhauses wird neben anderen Qualitätsmerkmalen nämlich auch an sogenannten „Mindestfallzahlen“ gemessen, die von Experten gefordert werden. Routine wirke sich nicht nur bei der Anzahl von Eingriffen positiv aus, sondern auch im Bereich der Vor- und Nachsorge. Und Personal und Infrastruktur könnten ebenfalls optimal ausgelastet werden.

Da eine sachliche Diskussion aufgrund der Vorwahlrhetorik erschwert war, wird der LRH das Thema auch künftig im Auge behalten.

- Feuerwehrwesen

Der LRH scheut sich nicht, immer wieder "heiße Eisen" anzufassen. Zu dieser Prüfungskategorie zählte sicher die Initiativprüfung des Feuerwehrwesens in OÖ.

"Wir haben nicht die Leistungen der Freiwilligen Feuerwehren in Frage gestellt, die allgemein hoch geschätzt werden, sondern die Abläufe und Strukturen im Oö. Landes-Feuerwehrverband und im Land OÖ geprüft", stellt LRH-Direktor Dr. Helmut Brückner fest. Die Empfehlungen des LRH zielen daher auf eine Verbesserung des Gesamtsystems ab, was auch den vielen ehrenamtlichen Helfern zugute kommt.

Im oö. Feuerwehrwesen leisten rund 90.000 ehrenamtliche Feuerwehrleute 45.000 Einsätze pro Jahr. Damit dieses System auf Dauer Bestand haben kann, sind moderne und optimale Führungs- und Organisationsstrukturen erforderlich. Die öffentliche Hand gibt jährlich bis zu 61 Mio. Euro für das oö. Feuerwehrwesen aus. Das ist besonders bei den Gemeinden aufgrund der angespannten finanziellen Situation im kommunalen Bereich ein bedeutender Kostenfaktor. Es ist daher ein Gebot der Stunde, die in diesem Bereich möglichen Synergiepotenziale auszuschöpfen.

Da es immer schwieriger wird, die Tageseinsatzbereitschaft zu gewährleisten, empfahl der LRH die Erarbeitung eines den gesellschaftlichen Veränderungen entsprechenden Konzepts. Er vertrat weiters die Auffassung, das Land OÖ sollte verstärkt

Steuerungsaufgaben wahrnehmen und gemeinsam mit dem Verband eine Strategie für die Zukunft entwickeln.

Das Thema wurde heiß und kontrovers diskutiert. Dennoch spricht die Einrichtung einer Arbeitsgruppe dafür, dass die Empfehlungen des LRH Gehör gefunden haben.

- Brisante Sonderprüfungen

Vor große Herausforderungen wurden die Prüferinnen und Prüfer auch durch die Sonderprüfungen des sogenannten "Ungarn-Deals", des US-Cross-Border-Leasing der Energie AG, der "Gumpinger-Vereine" oder des Börsegangs der Energie AG gestellt.

Weitere Meilensteine

- Die Prüfung der Sozialvereine sorgte schon im Gründungsjahr des LRH für viel Wirbel. Dieser fand 2008 mit der Sonderprüfung des BAGS-KV eine Fortsetzung. Hier hatte der LRH analysiert, inwieweit die geplante Einschleifregelung für Gehälter, die über dem BAGS-Kollektivvertrag liegen, den Handlungsgrundsätzen von Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit entspricht und eklatante Ungleichbehandlungen aufgedeckt. Eine moderate Heranführung der Gehälter an das KV-Niveau würde dem Land darüber hinaus eine deutliche Kostenersparnis bringen. Die Empfehlungen des LRH fanden die Zustimmung im Kontrollausschuss.
- Bei der Prüfung des Landesdienstleistungszentrums (LDZ) kritisierte der LRH die Grundsatzentscheidung, das LDZ nicht selbst zu errichten bzw. in Auftrag zu geben. Das war ökonomisch wenig zweckmäßig, zumindest hätten Alternativen geprüft werden sollen. Auch hier folgte der Kontrollausschuss den

Empfehlungen. Das Land leitete daraufhin Verbesserungsmaßnahmen ein, die bei späteren Bauvorhaben bereits berücksichtigt wurden.

- Empfehlungen des LRH haben wesentlich zum oberösterreichischen Gesamtverkehrskonzept beigetragen.
- Rund 1,4 Mio. Euro Einsparung brachten die LRH-Empfehlungen der Initiativprüfung der Umfahrung Ebelsberg den Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern.
- Ein ähnliches Ergebnis, nämlich 1,3 Mio. Euro Ersparnis, erbrachte die Sonderprüfung der Sporthalle Linz.
- Zu erwähnen sind auch die wiederholten Förderungsprüfungen in verschiedenen Bereichen, die immer wieder ähnliche Ergebnisse gebracht haben. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass eine Abkehr vom "Prinzip der Gießkanne" Not tut. Damit Förderungen einen Nutzen erzielen, fordert der LRH immer wieder eindeutige Zielvorgaben:
 - Eine klare Definition des Zwecks
 - Eine zeitliche Begrenzung
 - Eine angemessene Selbstbeteiligung der Subventionsempfänger
 - Eine obligatorische Evaluierung hinsichtlich der Zweckerfüllung
- Zu guter Letzt sei an dieser Stelle ein ganz wesentliches Produkt des LRH genannt: Die jährliche Prüfung des Rechnungsabschlusses des Landes OÖ. Diese stellt besondere Herausforderungen an das Prüfteam, gilt es doch die Haushalts- und Finanzsituation des Landes zu analysieren und transparent

zu machen. Darüber hinaus werden auch die Richtigkeit und Vollständigkeit des Rechenwerks beurteilt.

Grundprinzipien des LRH: Unabhängigkeit und Objektivität

Der LRH ist ein unabhängiges Organ der öffentlichen Finanzkontrolle und höchster Objektivität verpflichtet. Seine Unabhängigkeit stärkt und schützt den LRH bei seiner Prüfungs- und Beratungstätigkeit vor externen Einflüssen. Sie ist darüber hinaus ein zentraler Faktor für die Akzeptanz seiner Prüfungsergebnisse. Der LRH erfüllt damit eine wichtige demokratiepolitische Funktion. Sein Ziel ist es, das Vertrauen der oberösterreichischen Bevölkerung in die Verwaltung und die Verwendung der Steuermittel zu erhöhen.

Die folgenden Prinzipien und Werthaltungen sind für das Selbstverständnis des LRH von zentraler Bedeutung:

- Unvoreingenommenheit und Vorurteilsfreiheit
- Der LRH versteht sich als ein mahnendes finanzielles Gewissen und Anwalt der Steuerzahler
- Der LRH ist Impulsgeber für Innovationen
- Partnerschaftlicher und wertschätzender Umgang mit den Prüfungskunden und Eingehen auf deren Argumente
- Klare Positionierung (Mut zur Entscheidung, keine Tabuisierungen, eindeutige Standpunkte)
- Beurteilung von Prüfungsthemen im Gesamtkontext (ökonomisch und auch ökologisch)

Ein Blick in die Zukunft

"Verwaltungsreform und Bürokratieabbau sind und bleiben zentrale Themen für die Arbeit des LRH", gibt der LRH-Direktor die Richtung vor. Außerdem will der LRH zukunftsweisende Entwicklungsprojekte

unterstützen, die Qualität der Prozesse bei seinen Prüfungskunden verbessern und Innovationen fördern. Die effiziente Nutzung von Synergien sowie der Aufbau von Wissensnetzwerken sind ihm darüber hinaus ein besonderes Anliegen.

Schwerpunktmäßig engagiert sich der LRH in den nächsten Jahren in den Themenfeldern "Soziales und Gesundheit" sowie "Forschung, Entwicklung und Technologie". Er wird sich in der Zukunft auch verstärkt Investitions- und Bauprüfungen widmen.

Durch die globale Finanzkrise und die dadurch bedingte dramatische Verknappung der öffentlichen Mittel kommen neue Herausforderungen auf den LRH zu. Hier sind vor allem die Kernkompetenzen des LRH gefragt, gilt es doch die Sparpotenziale und die Einnahmensituation im Auge zu behalten, um den Wohlfahrtsstaat auch in Zukunft abzusichern.

Aber auch die neue Konstellation in der Landesregierung will gemeistert werden. Da nun alle im Landtag vertretenen Parteien auch in der Regierung sind, fehlt die "klassische" Kontrollpartei. "Für die weitere Zusammenarbeit mit dem Landtag wünsche ich mir eine Fortsetzung des konstruktiven Klimas und dass das Kontrollinteresse unter der aktuellen Regierungskonstellation nicht signifikant leidet", unterstreicht Brückner abschließend. (schluss) ri

Anmerkung:

Weitere Informationen zur Geschichte und Organisation des LRH sowie zu den Prüfungen finden Sie unter <https://www.lrh-ooe.at>.

Weitere Informationen unter <http://www.lrh-ooe.at>.

Rückfragen an Dr. Friederike Riekhof unter (+43 732) 7720 – 140 91 oder mobil 0664 / 6007214091